

## **Antrag**

**der Abgeordneten Klaus-Peter Hesse, Birgit Stöver, André Trepoll,  
Christoph Ahlhaus, Thilo Kleibauer, Hans-Detlef Roock (CDU) und Fraktion**

**Betr.: U4 nach Wilhelmsburg und Harburg planen**

Die SPD hat noch in der letzten Wahlperiode einen Weiterbau der U4 bis zu den Elbbrücken abgelehnt (Drs. 19/8336). Mittlerweile hat der Senat zumindest eingesehen, dass eine Weiterplanung bis zu den Elbbrücken für die Entwicklung der östlichen HafenCity unerlässlich ist. Die positive Entwicklung in Wilhelmsburg und Harburg sowie die zunehmenden Kapazitätsengpässe der S-Bahn machen eine weitere Verbindung in den Süden allerdings unerlässlich. Eine weitere Planung und damit eine Weiterführung über die Elbe scheint der Senat allerdings nicht zu wollen, da er dies bisher kategorisch abgelehnt hat und lediglich als Option bezeichnet. Der Weiterbau der U4 ist bei einer frühzeitigen Planung und Entscheidung deutlich kostengünstiger zu realisieren, da im wahrscheinlichen Bereich der Elbquerung Entscheidungen für den Ersatz bestehender Brücken anstehen. Deswegen müssen wir die Diskussion über diese Sachverhalte hier und jetzt führen. Planung und Bau der U-Bahn-Linie 4 haben nämlich gezeigt, dass bei einem ausreichenden politischen Willen auch der (weitere) Ausbau des Schienennetzes in recht kurzer Zeit möglich ist. Solange die Fahrgastzahlen im öffentlichen Nahverkehr weiter so ansteigen wie in den letzten Jahren, sind schienengebundene Verkehrsmittel auf den Hauptachsen Bussen stets vorzuziehen.

**Die Bürgerschaft möge daher beschließen:**

**Der Senat wird aufgefordert,**

1. darzustellen, wie eine optionale Elbquerung mit der U4 aussehen könnte, und dies beim möglichen Ersatz der Freihafenelbbrücke zu berücksichtigen,
2. den weiteren möglichen Trassenverlauf der U4 nach Wilhelmsburg und Harburg darzustellen und mögliche benötigte Grundstücke von Überplanungen frei zu halten,
3. den Übergang zur S-Bahn an den Elbbrücken zu realisieren.